



# Agglomerationspolitik als gemeinsame Aufgabe

Zur Zusammenarbeit von Bund, Kantonen, Regionen  
und Gemeinden am Beispiel von Zürich

Marc Zaugg Stern

Sekretär

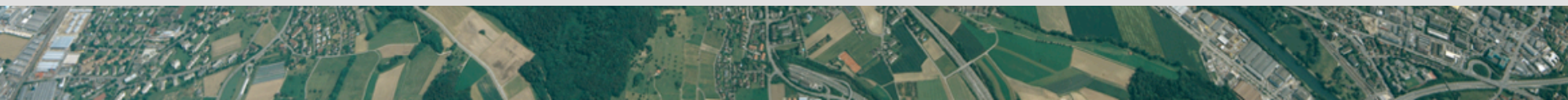
Dr. sc. nat., Geograph



1. Die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) als Planungsdachverband im Kern des Metropolitanraums Zürich
2. Planungssystem Schweiz: Zusammenarbeit im «Gegenstrom»
3. Ebenenübergreifende Zusammenarbeit betreffend Agglomerationen – ausgewählte Instrumente und Institutionen
4. Ausgewählte Rollen und Tätigkeiten der RZU zur Förderung von Koordination und Zusammenarbeit
5. Fazit



# 1. Die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) als Planungsdachverband im Kern des Metropolitanraums Zürich



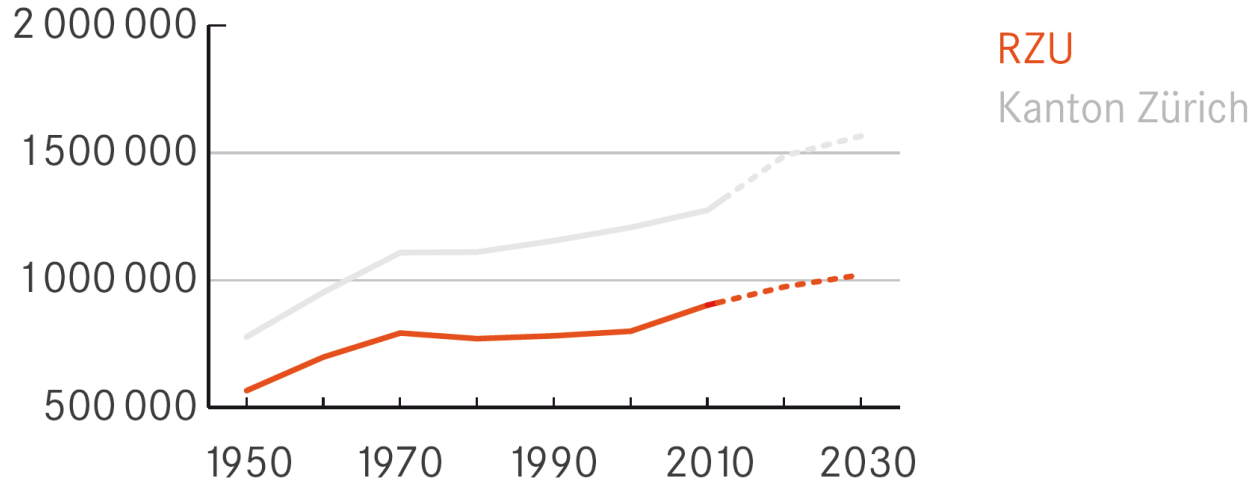
- **Planungsdachverband** im Kern des Metropolitanraums Zürich
- Verein **ohne hoheitliche Aufgaben und Kompetenzen**
- Mitglieder: die Planungsregion Stadt Zürich, die 6 angrenzenden Planungsregionen und der Kanton Zürich (ebenenübergreifend)
- Ziele der RZU: **zukunftsfähige Entwicklung** des RZU-Gebiets als Funktionalraum und **Förderung der Koordination** unter ihren Mitgliedern



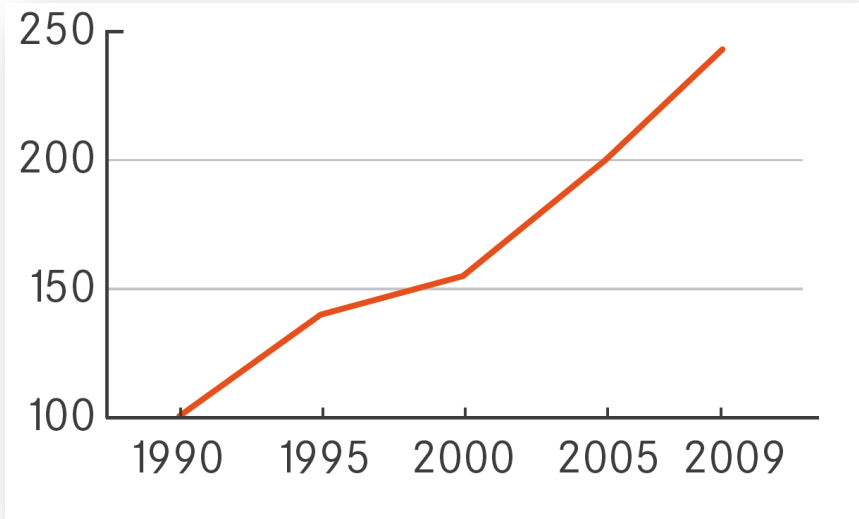
# Das RZU-Gebiet als Kern des Metropolitanraums Zürich – von ländlich bis urban



# Ausgewählte Entwicklungen und Trends



**Wohnbevölkerung**  
(in 1000 Einwohner)  
Entwicklung 1950 – 2010 und  
Prognose 2011 – 2030




**Beispiel Entwicklung  
Fahrgastzahlen der S-Bahn**  
seit dem Verbundstart des  
ZVV (Entwicklung 1990 – 2010,  
Index)

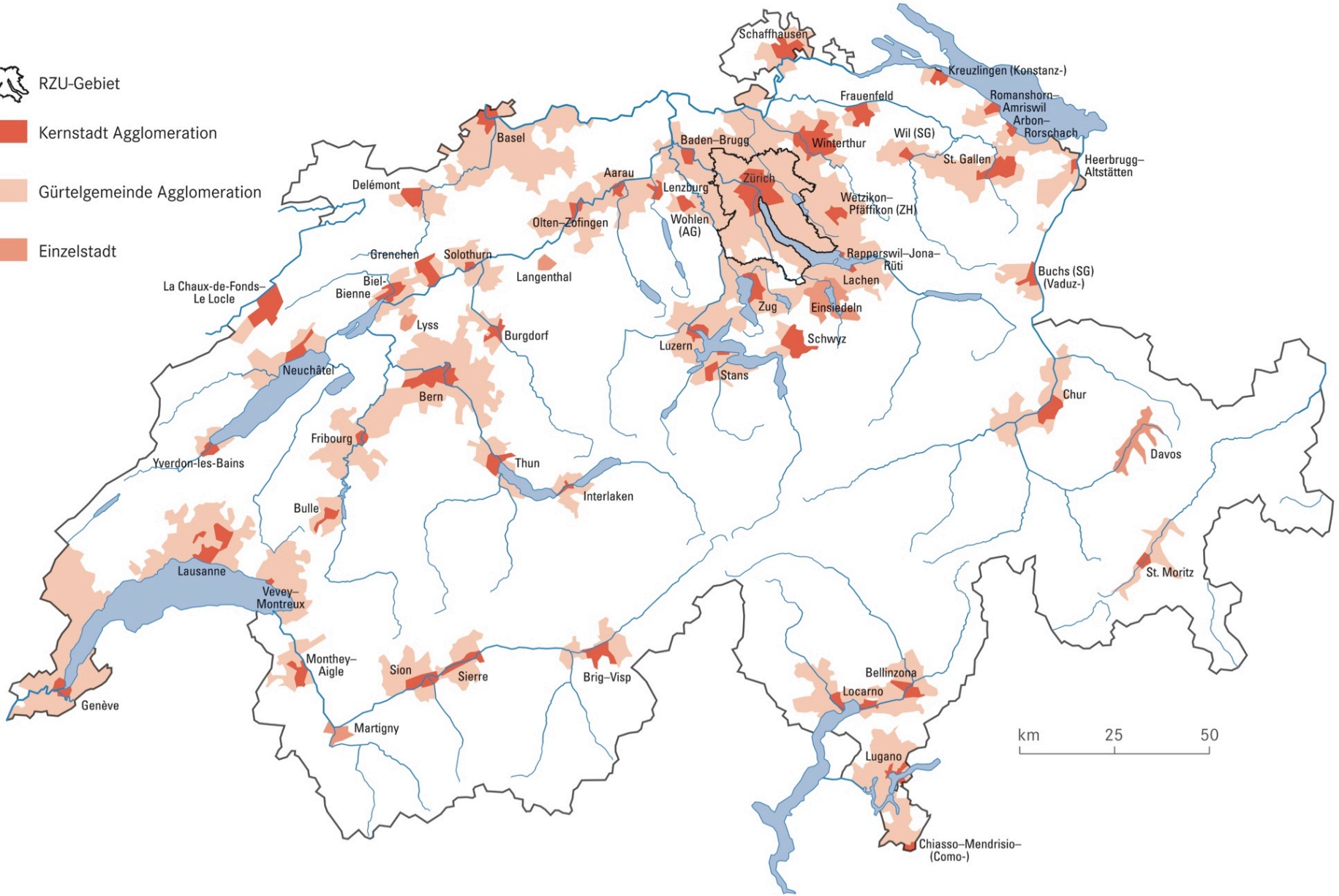
# Das RZU-Gebiet im Kontext der schweizerischen Agglomerationen

 RZU-Gebiet

 Kernstadt Agglomeration

 Gürtelgemeinde Agglomeration

 Einzelstadt

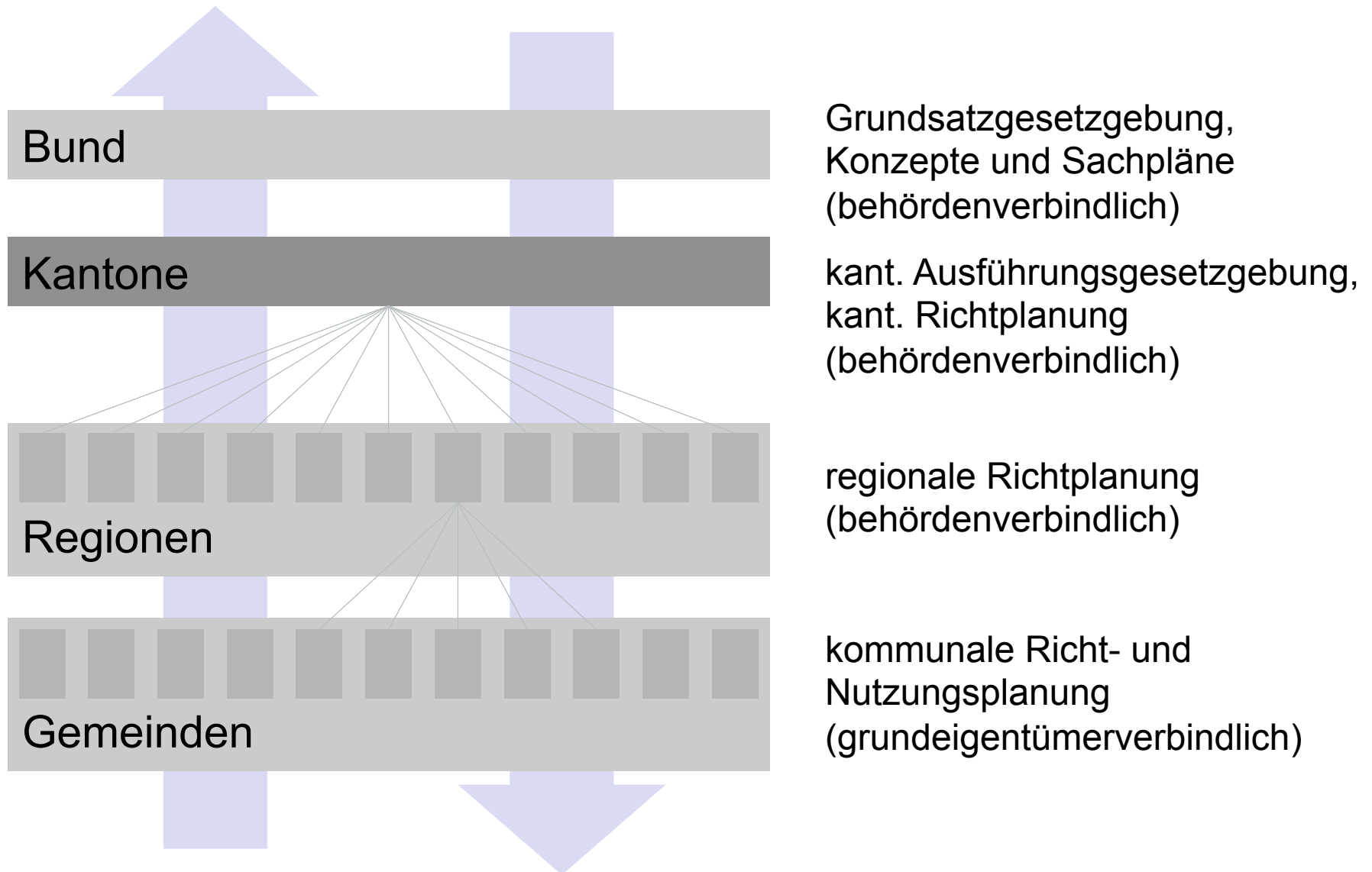




## 2. Planungssystem Schweiz: Zusammenarbeit im «Gegenstrom»

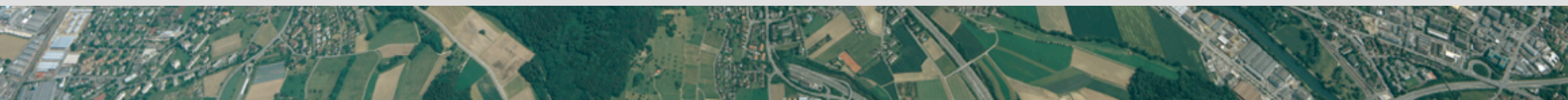




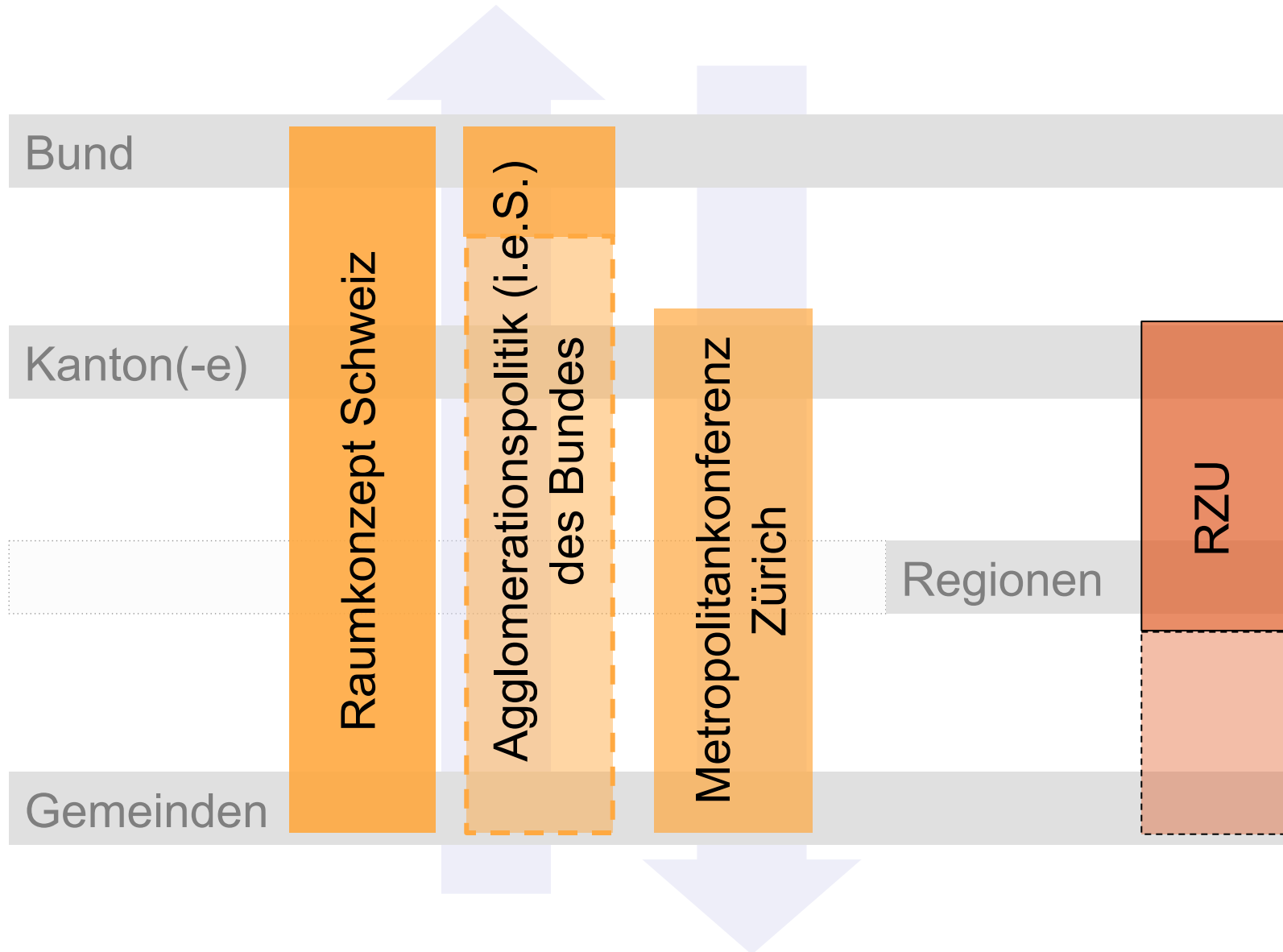




### 3. Ebenenübergreifende Zusammenarbeit betreffend Agglomerationen – ausgewählte Instrumente und Institutionen



# Ebenübergreifende Zusammenarbeit und Koordination betreffend Agglomerationen – ausgewählte Institutionen und Instrumente



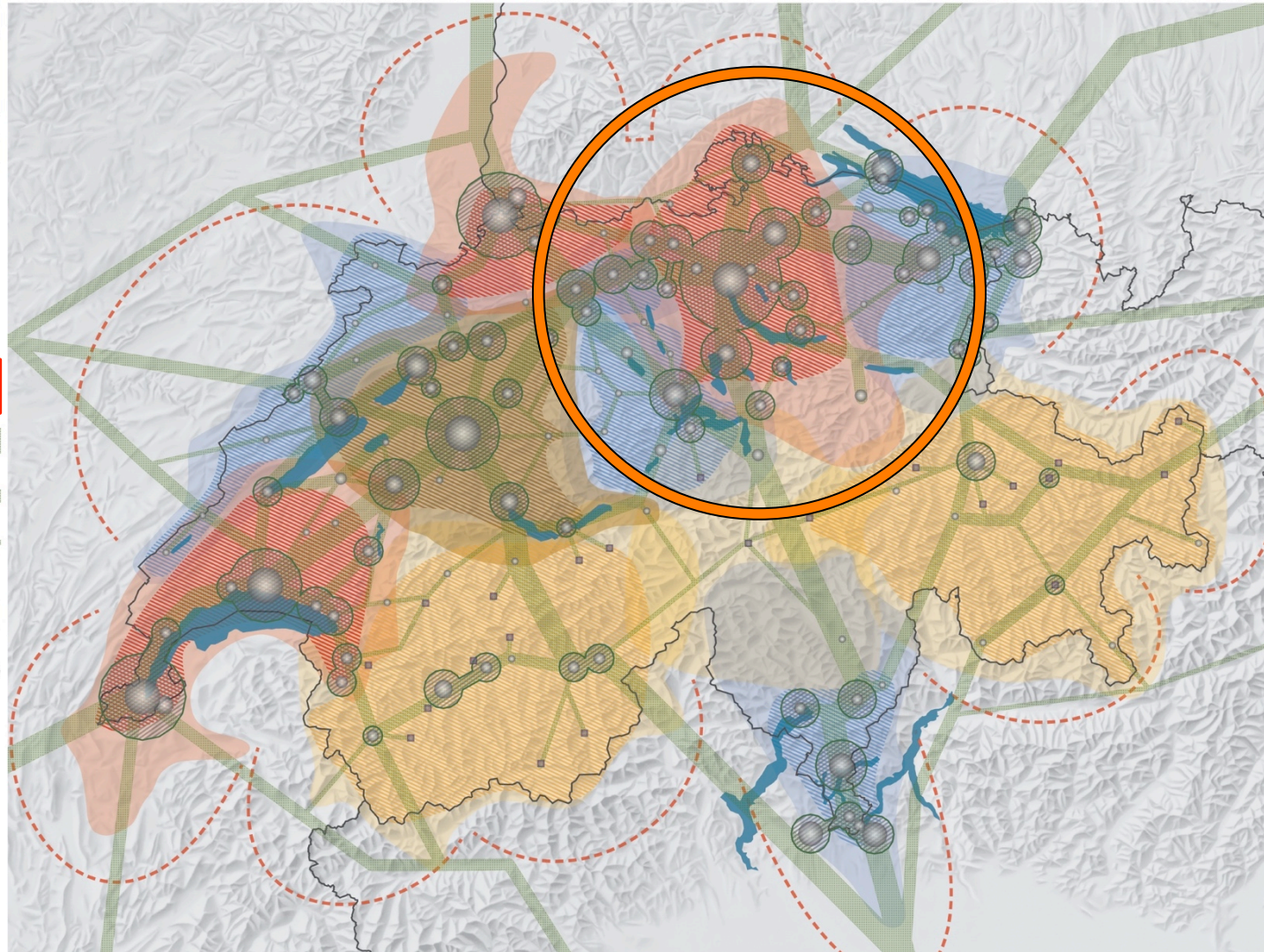
- Raumkonzept Schweiz als (juristisch unverbindlicher) **Orientierungsrahmen** und **Entscheidungshilfe für die künftige Raumentwicklung** in der Schweiz
- propagiert **Denken und Planen in Funktionalräumen** (u.a. «grosstädtisch geprägte Handlungsräume»)
- Zeigt auf, wie die Behörden die **Zusammenarbeit verbessern, Siedlungen und Landschaften aufwerten** und Raumentwicklung, Verkehr und Energie **aufeinander abstimmen** können.
- Prozess zur Erarbeitung und Verabschiedung:
  - ab 2006 Erarbeitung unter **Einbezug aller Staatsebenen** sowie interessierter Verbände
  - 2012 **verabschiedet** durch: Bundesrat, Kantonsregierungen, Städteverband und Gemeindeverband



# Raumkonzept Schweiz – Beispiel: strategische Stossrichtungen für den Metropolitanraum Zürich



- Für die ganze Schweiz gültige Handlungsansätze**
  - Polyzentrische Raumentwicklung fördern
  - Stärken stärken, nicht überall alles
  - In funktionalen Räumen zusammenarbeiten
  - Räumliche Abstimmung mit Europa sicherstellen
- Räumlich differenzierte Handlungsansätze**
- In Handlungsräumen planen (innerer / erweiterter Bereich)**
  - Grossstädtisch geprägte Handlungsräume
    - Metropolitanräume** (red hatched pattern)
    - Hauptstadtregion Schweiz** (brown hatched pattern)
  - Klein- und mittelstädtisch geprägte Handlungsräume (blue hatched pattern)
  - Alpine Handlungsräume (yellow hatched pattern)
- Bestehende Kooperationen in funktionalen Räumen ausbauen** (cloud icon)
- Partnerschaften zwischen den grossstädtisch geprägten Handlungsräumen fördern** (green hatched pattern)
- Partnerschaften zwischen den Städten und Agglomerationen fördern** (green hatched pattern)
- Ländliche Zentren und alpine Tourismuszentren untereinander und mit den Städten vernetzen** (green hatched pattern)
- Grenzlage besser nutzen** (dashed red line icon)
- Ausgangslage**
  - Metropolitane, grossstädtische, mittelstädtische, kleinstädtische und ländliche Zentren (grey circles of varying sizes)
  - Zentren von grossen alpinen Tourismusgebieten (small grey squares)
  - Agglomerationen (hatched grey circles)

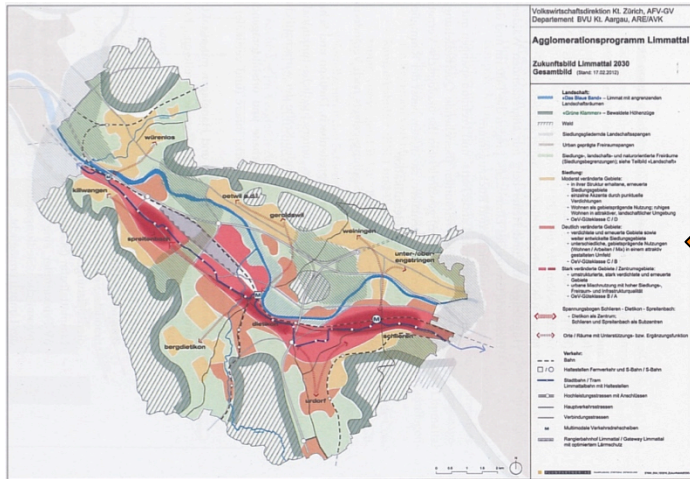


# ausgewählte Instrumente der schweizerischen Agglomerationspolitik

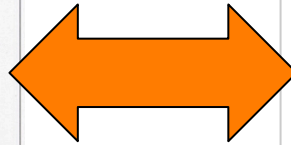
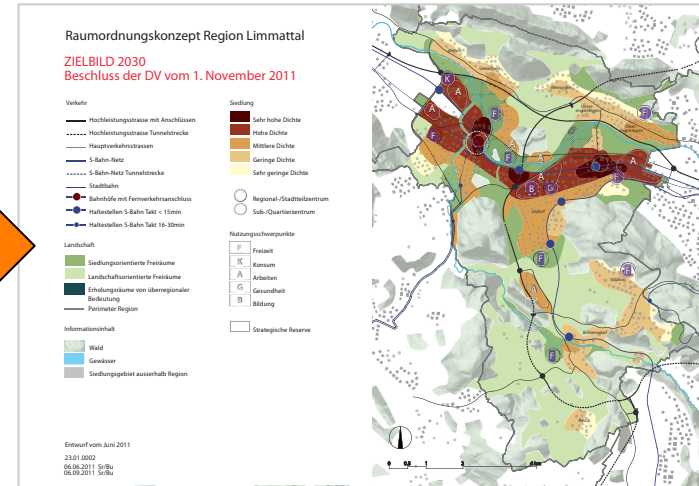
## a) Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung (2. Gen.)



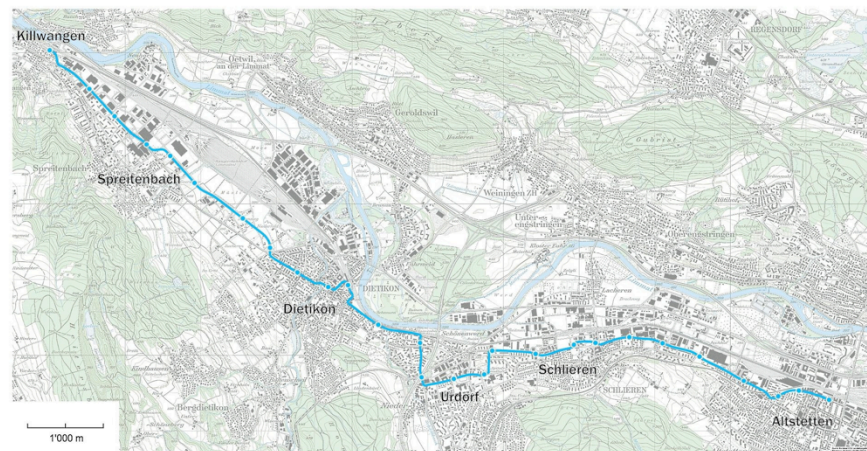
### Zielbild «Aggloprogramm» Limmattal



### «Regio-ROK» der Region Limmattal



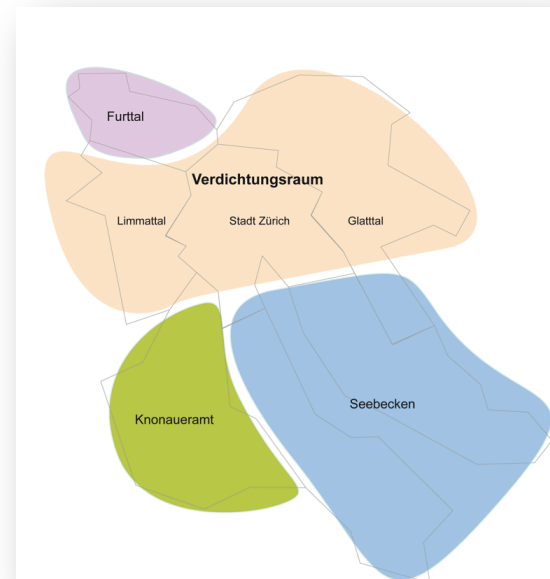
### Limmattalbahn als Schlüsselprojekt: Visualisierung und Streckenführung



## b) Modellvorhaben des Bundes (seit 2002)



- Modellvorhaben sind «**anwendungsorientierte Laboratorien**» im Bereich der räumlichen Entwicklung
- Ziel: Erprobung von neuen und innovativen Herangehensweisen, Ansätze und Verfahren
- Beispiel: breit abgestützte Erarbeitung eines **Raumentwicklungsleitbilds** für das RZU-Gebiet (2005)



# Metropolitankonferenz Zürich – für eine verstärkte Zusammenarbeit und eine bessere Vernetzung im Metropolitanraum Zürich

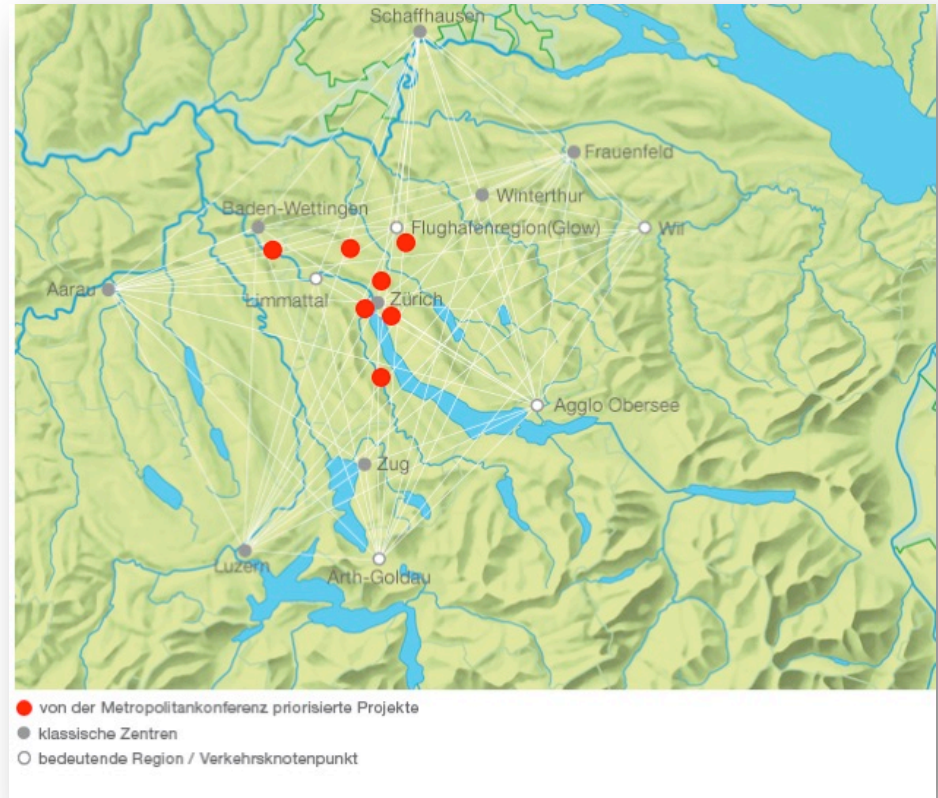


16

- Verein (gegründet 2009)
- Mitglieder: 8 Kantone und 236 Gemeinden
- Handlungsfelder: Wirtschaft, Verkehr, Gesellschaft, Lebensraum



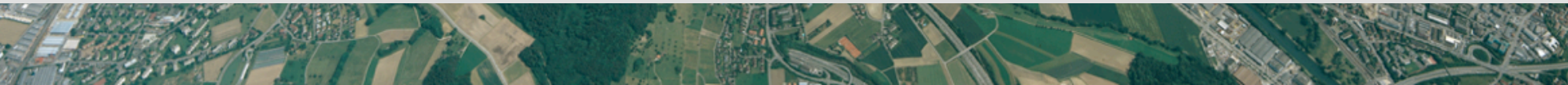
## Beispiel «Projekt Schlüsselvorhaben Verkehr» (2010 verabschiedet)



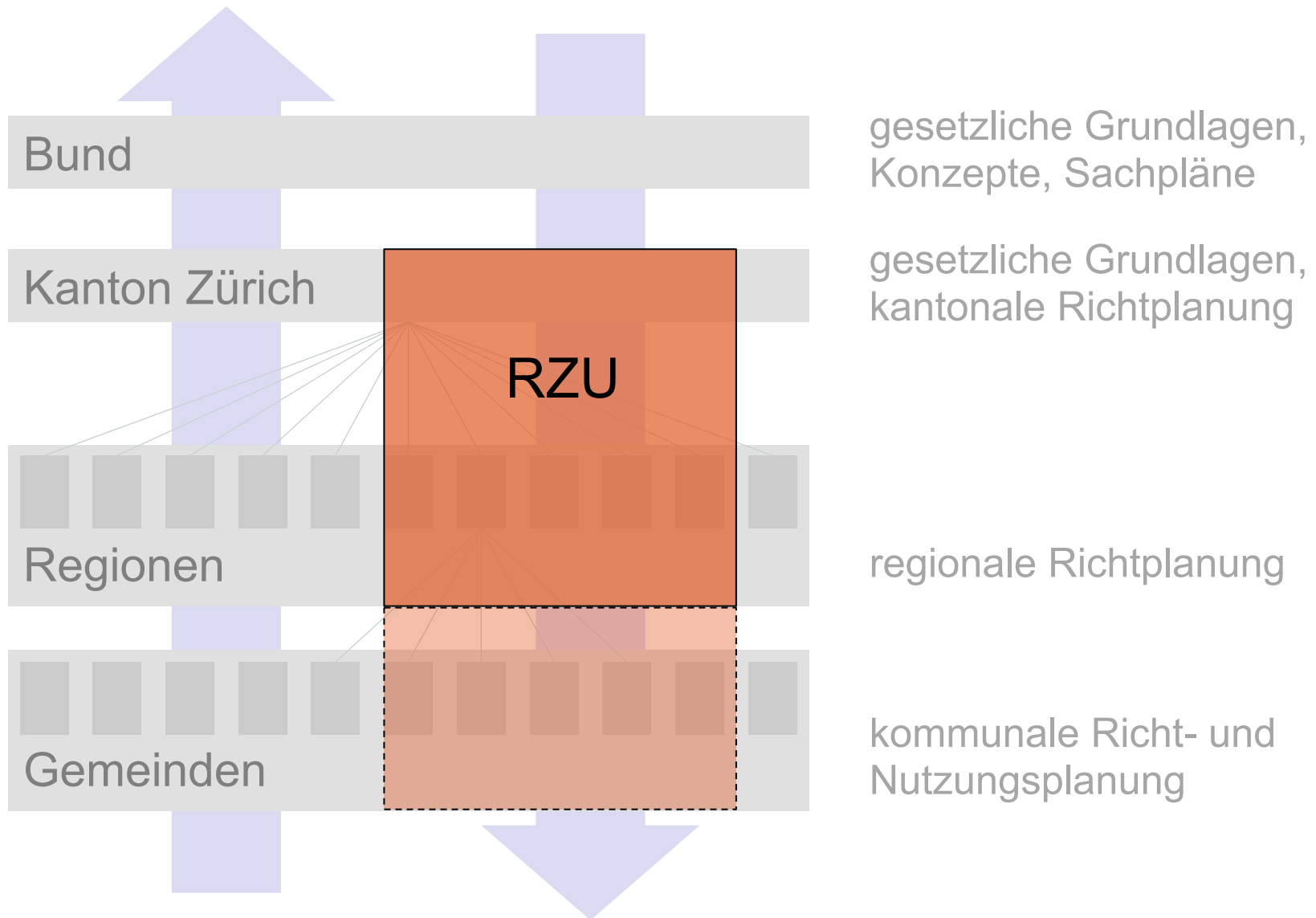




#### 4. Ausgewählte Tätigkeiten der RZU zur Förderung von Koordination und Zusammenarbeit



# Die RZU im Planungssystem Schweiz

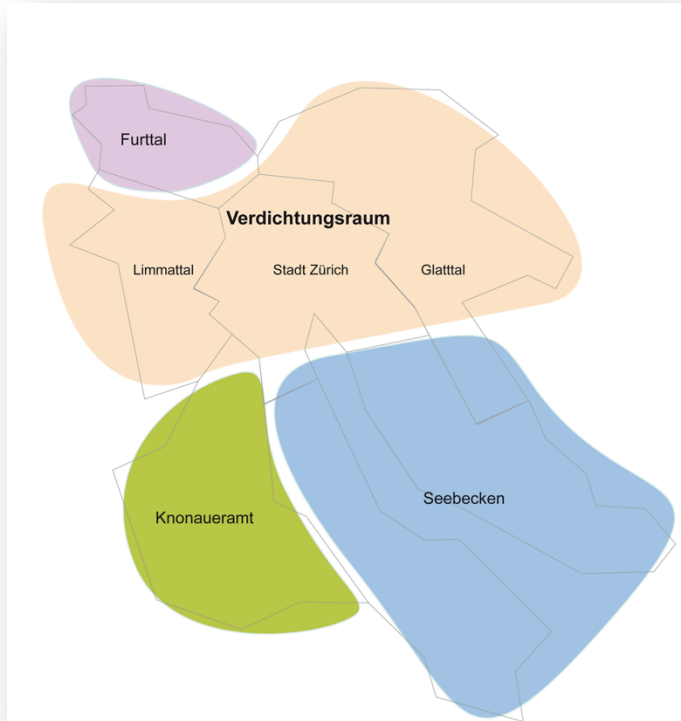


gemeinsam übergeordnete Zielvorstellungen entwickeln

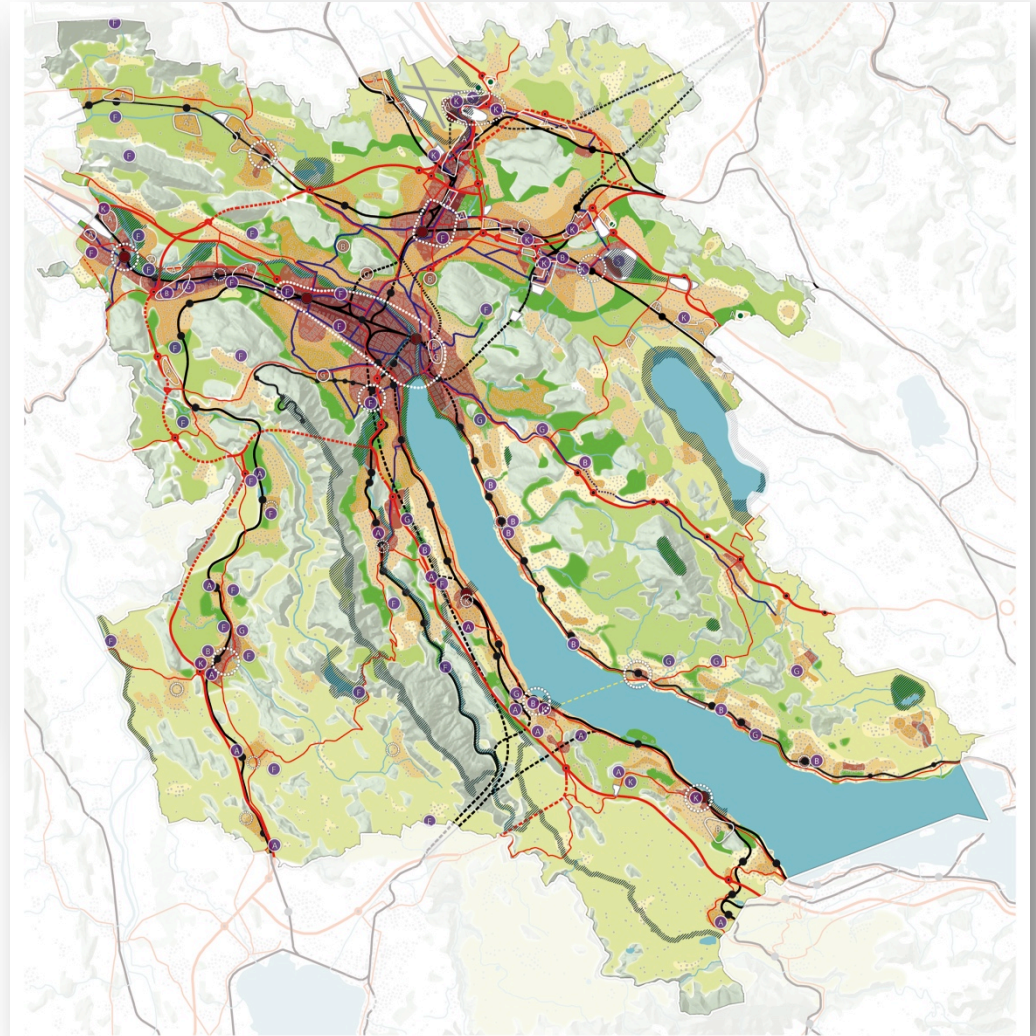
Beispiele «REL» (2005) und «iZB» (2012)



19



Raumentwicklungsleitbild  
(REL, 2005)



integriertes Zielbild des RZU-Gebiets (iZB, 2012)

# Plattformen für gemeinsame Positionen des Gesamttraums schaffen – Beispiel Plattformtätigkeiten zum Innovationspark

Strategieklausur des RZU-Vorstands vom 09.07.2013



## «Innovationshub» Zürich



Roche-Turm im F



### Ziele für das Traktandum «Innovationspark»



Angelus Eisinger  
Direktor  
Regionalplanung

- offene Fragen zum Themenkomplex Innovationspark beantworten – oder zur weiteren Vertiefung definieren
- Themenfelder benennen
- allfällige Aufgaben definieren
- Klärung der Frage, ob Podiumsveranstaltung Innovationspark im R

### Innovationsparks – aktuelle baulich-räumliche Tendenzen



- Ziel einer hohen Sichtbarkeit des Standorts auf internationaler bis globaler Ebene – Adressen schaffen;
- ambitionierte Architektur von international bekannten ArchitektInnen als wesentlicher Beitrag zu dieser Sichtbarkeit;
- bewusste städtebauliche Integration des Areals in seine Umgebung;
- eine Ausstattung mit vielfältigen Dienstleistungen für den beruflichen und persönlichen Alltag;
- parkähnliches, qualitativ hochwertiges Arbeitsumfeld mit Freizeit- und Erholungsangeboten.

Plattform RZU  
Öffentliche Veranstaltung

Der «Innovationshub» Zürich  
auf dem Flugplatz Dübendorf

Einladung zur Podiumsdiskussion  
Dienstag, 20. August 2013, 18.15 – 20.00 Uhr

# gemeinsam Probleme klären, Entwicklungen sichten, Anstösse und Agenden entwickeln

## Beispiel Tätigkeitsbereich «Beratung / Coaching / Koordination»

### Beratungs- und Koordinationsaufgaben der RZU-Geschäftsstelle

#### Baustein Erstberatung: Probleme klären und Fragen schärfen

13



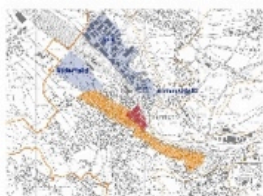
### Beratungs- und Koordinationsaufgaben der RZU-Geschäftsstelle

#### Baustein Coaching: Aktuelle Tendenzen begleiten

15



z.B. Männedorf – Mittelwies – Ortskern  
Stichwort:  
Themenstellungen und Herausforderungen  
gemeinsam ausleuchten

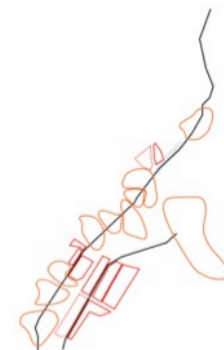
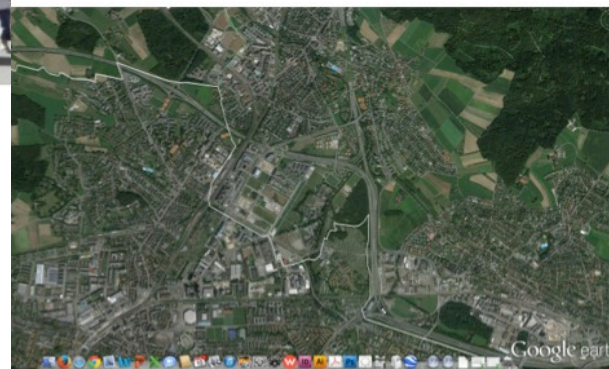
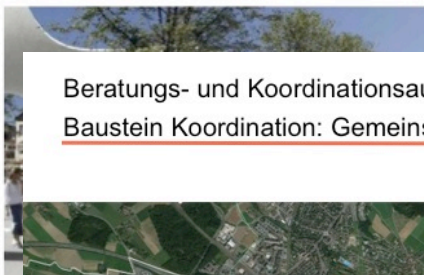


z.B. Regensdorf / Dietikon / Kloten  
Stichwort:  
Parallele Entwicklungen sichten, gemeinsam  
reflektieren und neue Anstösse finden

### Beratungs- und Koordinationsaufgaben der RZU-Geschäftsstelle

#### Baustein Koordination: Gemeinsame Planungsaufgaben setzen

17



z.B. Grenzregion Zürich Nord / Opfikon  
Stichwort:  
Gemeinsame Agenda der räumlichen  
Entwicklung ermöglichen

# Gemeinsam Trends bewerten, Probleme erkennen und Haltungen formulieren

## Beispiel Erfahrungsprozess Siedlungsqualität bei innerer Verdichtung



Dichte qualifiziert schaffen

Innenentwicklung – der neue, unbequeme Normalfall



qualifiziert schaffen  
Innenentwicklung können mehrere Hebel ineinander greifen



Die Klaviatur zur Qualifizierung

Die Unübersichtlichkeit der Innenentwicklung oder:  
Der neue Alltag der Raumentwicklung:

**Veranstaltung\_4**  
Siedlungsqualität bei innerer Verdichtung – eine Frage der Baukultur

vom 6. März 2014

**Erkenntnisse**

Die RZU Geschäftsstelle führt zum Thema Siedlungsqualität bei innerer Verdichtung einen qualifizierten Erfahrungsprozess durch. Am Prozess nehmen Bauverantwortliche aus Politik und Verwaltung aus den Gemeinden/Städten und Regionen im RZU-Gebiet sowie aus dem Kanton Zürich teil. In der Zeit von Anfang 2013 bis Anfang 2014 finden insgesamt 4 Veranstaltungen statt.

In der vorliegenden Broschüre sind Erkenntnisse aus der Veranstaltung\_4 vom 6. März 2014 wiedergegeben.



- Die schweiz. Bundesverfassung statuiert eine **umfassende Planungs- und Koordinationspflicht** für alle Behörden.
- Der Alltag der Menschen findet immer mehr in Funktionalräumen statt. Das Planungssystem Schweiz weist jedoch **keine eigenständige Ebene für Grossregionen** oder **andere funktionale Räume** auf.
- Das grenzüberschreitende **Denken und Planen in Agglomerationsräumen** wird in der Schweiz u.a. über **Strategien und Konzepte** (z.B. Raumkonzept Schweiz, kantonale Raumordnungskonzepte), über die **Agglomerationspolitik des Bundes** und **situativ über weitere konkrete Projektaktivitäten** gefördert oder umgesetzt.
- In jüngster Zeit wurden **Organisationen ohne hoheitliche Kompetenzen** (z.B. Metropolitankonferenz Zürich) gegründet, die sich für eine **verstärkte Zusammenarbeit** und eine **bessere Vernetzung** in Agglomerations- und Metropolitanräumen einsetzen.

- Die RZU verfügt als Planungsdachverband über **keine hoheitlichen Kompetenzen**. Ihr Mehrwert gründet in der **der Auseinandersetzung mit strategischen Fragen der Raumentwicklung**.
- Mit ihren Tätigkeiten unterstützt die RZU ihre Mitglieder u.a. bei der **gemeinsamen Analyse von Herausforderungen und Trends** sowie bei der **Entwicklung von gemeinsamen Zugängen, Handlungsoptionen, Agenden und Strategien**.
- Damit fördert die RZU die **Koordination unter ihren Mitgliedern** und leistet einen Beitrag dazu, dass das **gesamträumliche Denken und Planen über die institutionellen Grenzen hinaus** zur Gewohnheit wird.
- Die RZU erachtet die Routinisierung des Denkens und Planens in funktionalen Räumen als eine **notwendige Voraussetzung für die zukunftsfähige Entwicklung des RZU-Gebiets**.





Kontakt:

Marc Zaugg Stern

Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU

[www.rzu.ch](http://www.rzu.ch)

[zaugg@rzu.ch](mailto:zaugg@rzu.ch)

